

Kultursensible Verhütungsberatung – Wirksame Einflußfaktoren im Rahmen einer Verhütungsberatung, die wir als interkulturell wahrnehmen

Dipl.-Psych. Stéphanie Berrut, pro familia Bonn

Wir haben uns der Fragestellung unter vier Aspekten genährt:

- a) Unter dem Aspekt der Sprache
- b) Unter dem Aspekt der Verhütung
- c) Unter dem Aspekt der Begegnung
- d) Unter dem Aspekt der Beratung

Zu a) Wichtigste Tipps zum Thema Einfacher Sprechen:

- Machen Sie bitte kurze Sätze.
- Vermeiden Sie die Benutzung von Substantivierung. Benutzen Sie lieber Verben.
- Benutzen Sie Aktiv-Sätze, möglichst im Indikativ und ohne Verneinungen.
- Vermeiden Sie Pronomen, benutzen Sie lieber Substantive und ruhig immer wieder die gleichen Wörter.

Zu b) Verhütung weltweit Folie DSW und Deutschland BZgA, mögliche Vorerfahrungen mit Verhütung
Individuelle Bedenken und Fragen bei verschiedenen Verhütungsmethoden:

- Pille und einnahmefreie Zeit pro-aktiv genau erklären
- Muss jeden Tag unabhängig von GV genommen werden
- Der Kopf bestimmt: korrektes Einhalten der einnahmefreien Zeit
- Widerspruch: vergessene Pille – einnahmefrei Zeit
- Übergeben, Durchfall, Vergessen, Medikamente
- Pillen bzw. Wirkstoff häufen sich nicht im Körper/Bauch an, Erholungsphasen nicht nötig
- Macht nicht unfruchtbar
- Information über Dauer, um danach gewollt schwanger zu werden
- Beendet/schädigt nicht bestehende Schwangerschaft
- Pille → Appetit → Gewichtszunahme – wenn überhaupt
- Vorteil: „unsichtbare“ Methode
- Verschwindet nicht im Körper
- Blut staut sich nicht an, fehlende „Reinigung“ des Körpers bei ausbleibender Blutung unproblematisch
- Frage, ob Befruchtung stattfindet oder nicht
- Macht keine Schmerzen beim Sex
- Einlage während Menstruation z.T. sehr ungewohnt

Zu c) psychologische Prozesse, die bei der Begegnung mit anderen/mit „Fremdem“ auftreten
Ingroup-outgroup; Denkfehler im Bereich Homogenität, Heterogenität, Stereotype, Wissen und Gefühle,
Umgang mit Regeln in der Gruppe und interindividuelle Unterschiede damit.
Definitionsmacht und Privilegien

Zu d) „Eine interkulturelle Begegnung ist eine Kommunikationssituation, in der sich die beteiligten
Menschen wechselseitig als Mitglieder einer „Outgroup“ wahrnehmen. (nach Auernheimer)“

- Berater*innen haben gelernt, innere Prozesse zu reflektieren. Sie sind darin geübt.
- Die Menschen sitzen direkt vor uns. Wir können sie nach ihrer individuellen Situation, ihren Wünschen, Gedanken und Sorgen feinfühlig fragen.
- Wir befinden uns in einer Situation, in der Fragen nicht fehl am Platze sind, sondern erwartet werden.
- Wir sind es gewohnt, mit Menschen unterschiedlichster gesellschaftlicher (Sub-)kulturen umzugehen.